



Gemeindenachrichten



Bürgermeister
Kolumne

Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

in der Sitzung am 03. Februar 2009 gab ich schweren Herzens bekannt, dass der Gemeinderat beschlossen hat, unsere Villa Regina in der Bahnhofstraße abzureißen. Es ist mir klar, dass durch diesen Entschluss die Meinungen in Seeshaupt weit auseinander gehen. Ich kann Ihnen allen versichern, dass weder mir, noch den Mitgliedern des Gemeinderats, diese Entscheidung leicht gefallen ist. Ein wegen vieler Beschwerden der Bewohner in Auftrag gegebenes Gutachten hatte ausgeprägte Feuchtigkeitsschäden vom Keller bis unter das Dach und einen daraus resultierenden massiven Schimmelbefall festgestellt; auch der marode Zustand sowohl der Elektrik, als auch der Sanitären Anlagen und der Abwasserbeseitigung ist seit längerem bekannt. Bei weiteren Beobachtungen kamen wir zu der Erkenntnis, dass ebenfalls viele beginnende und manch ausgeprägte Mängel sowie das gänzliche Fehlen von wirkungsvollen Dämmmaßnahmen am gesamten Gebäude vorliegen. Nach intensiven Beratungen entschieden wir zunächst, dass nur eine komplette Gebäudesanierung in Frage kommen kann. Nach der Feststellung, dass von dem ursprünglich 1906 gebauten Gebäude kaum etwas im Originalzustand vorhanden ist und der Abwägung der erforderlichen Wirtschaftlichkeit, fällte der Gemeinderat die Entscheidung, dass nur ein Abriss des Gebäudes und eine sinnvolle Verwertung des Grundstückes die beste aller möglichen Lösungen darstellt. Leider wird uns allen mit dem Abriss dieses Hauses ein Stück Geschichte Seeshaupt's genommen. Wir sind uns aber sicher, durch unser bürgerfreundliches Vorhaben ein großartiges Projekt für unseren Ort zu schaffen: Der Gemeinderat plant nun auf einem Teil dieses weitläufigen und zentral gelegenen Grundstückes im Rahmen eines Einheimischen Modells Eigentumswohnungen für Seeshaupter Familien zu errichten. Jetzt bitte ich die Seeshaupter, die ein ernstes Interesse daran haben, eine Wohnung im Einheimischenmodell zu erwerben, im Rathaus eine schriftliche Bewerbung dafür abzugeben. Der Katalog für die Vergabekriterien wird momentan bereits überarbeitet, um auch hier wieder zu einer gerechten Vergabe zu gelangen. Ich weiß, dass dies für viele Familien die einzige Möglichkeit ist, eine eigene Immobilie in ihrem Heimatdorf zu erwerben. Wenn nun schon eines der schönen alten Häuser Seeshaupts weichen muss, dann sollte dies trotzdem zu einem wirklich positiven Ergebnis führen.

In diesem Sinne verbleibe ich

Ihr

Michael Bernwieser

AUS DER VERWALTUNG

Aufgrund erheblicher Schäden am gemeindlichen Kanalnetz und den Hebeanlagen, weist die Gemeinde darauf hin, dass folgende Artikel keinesfalls durch die Toilette in das öffentliche Abwassernetz entsorgt werden dürfen:

- Feuchttücher
- Damenbinden
- Unterwäsche
- Putzlappen,
- Geschirrtücher
- Textilien jeglicher Art
- Plastik

Do 8.00 Uhr - 12.00 Uhr
und 15.00 Uhr - 18.00 Uhr
Fr. 8.00 Uhr - 12.00 Uhr

+++

Am 04. April findet wieder eine Fahrradversteigerung am Bauhof statt. BGM Bernwieser wird dieses Mal die Versteigerung durchführen. Der Erlös kommt dem Seniorenbeirat zu Gute.

+++

Auch Lebensmittel dürfen keinesfalls durch die Kanalisation entsorgt werden, da Ungeziefer dadurch angezogen werden kann.

+++

Die Gemeinde Seeshaupt hat neue Öffnungszeiten.
Mo-Mi 8.00 Uhr - 12.00 Uhr

Die Gemeinde Seeshaupt bittet alle Grundstücksbesitzer, im Frühling die aus ihren Grundstücken herausragenden Hecken, Äste und Zweige bis zur Grundstücksgrenze zurückzuschneiden. Der Fußgänger- sowie Straßenverkehr darf keinesfalls beeinträchtigt werden. Sollten Sie Fragen haben, liegen in der Gemeinde Informationsbroschüren aus.



Foto: evs

Gemeindeseminar

Am 07. März fanden sich ca. 40 Gemeinderäte aus den Nachbargemeinden Bernried, Iffeldorf, Seeshaupt und Münsing zusammen, um an einem Seminar über Gemeinderecht, Sitzungsabläufen und Bau-recht teilzunehmen. Dieses Seminar wurde von Dr. Franz Dirnberger vom Bayerischen

Gemeindetag durchgeführt. In diesem Seminar konnten die neu gewählten Gemeinderäte ihre Erfahrungen austauschen. Dieses Seminar wird während der Wahlperiode auf jeden Fall nochmals durchgeführt werden, denn es hat unter den Teilnehmern positiven Anklang gefunden. DZ

Hans Rosenbusch 90 Jahre

In Kunreuth im tiefsten Frankenwald wurde Hans Rosenbusch vor 90 Jahren geboren. Im Lauf seines langen Berufslebens hat sich der Ingenieur an zehn verschiedenen Forstämtern quer durch Bayern und am Landwirtschaftsministerium unter Minister Hundhammer bis zum Forstamtsrat hochgearbeitet. An seiner letzten Wirkungsstätte in Seeshaupt ist er hängengeblieben - hier lebt der rüstige Pensionist bis heute und genießt seinen Ruhestand mit Ehefrau Gerda und Langhaardackel Putzi. Rosenbusch hat sich vor allem bei den bayerischen Waldbauern einen Namen gemacht: Auf seine Initiative hin schlossen sich schon 1963 die Bauern

im Forstbezirk Trostberg zusammen, um gemeinsam ihr Holz besser vermarkten und sich die teuren Maschinen anschaffen zu können. Das war die Keimzelle der bayernweiten Waldbauernvereinigung, die 1969 aus der Taufe gehoben wurde. Hans Rosenbusch war einer ihrer Gründungsväter, er wurde dafür mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Kein Wunder, dass sich die Besucher beim 90. Geburtstag die Klinke in die Hand gaben - viele alte Weggenossen und Freunde kamen zum Gratulieren, natürlich aber auch Seeshaupts Bürgermeister Michael Bernwieser und die weitverstreute Familie der beiden Töchter; die Enkelinnen reisten sogar aus Washington bzw. aus Dubai an. rf



Dank für acht Jahre Ehrenamt

Zusammenkommen ist ein Gewinn. Zusammenbleiben ein Fortschritt. Zusammenarbeiten ein Erfolg. Henry Ford ... das dies möglich ist, hat Dr. Gabriele Dostal (Bild Mitte) als langjährige Vorsitzende des Seeshaupter Kindergartenelternbeirates in ihrer „Dienstzeit“ bewiesen. Nicht zuletzt durch ihr persönliches Engagement in den unterschiedlichsten Bereichen war die Zusammenarbeit von Kindergarten und Elternbeirat

stets hervorragend. Stellvertretend für die geleistete Arbeit aller Elternbeiräte des Kindergartens, wurde ihr von Bürgermeister Bernwieser ein Blumenstrauß überreicht. Dr. Dostal war als Mutter dreier Kinder seit 1998 - mit zweijähriger Pause - acht Jahre im Elternbeirat aktiv. Davon mehrere Jahre als Elternbeiratsvorsitzende. Neue Vorsitzende ist seit Oktober 2008 Dr. Myriam Hoefter (Bild links).

Neuer Bürgerbus

Knapp 40.000 Euro hat der neue Gemeindebus gekostet, finanziert wird die Anschaffung über den Verkauf von Werbeflächen. Sabine Sterff hat das in die Hand genommen und ist auch schon fast alle losgeworden, lobte Bürgermeister Michael Bernwieser seine Kollegin; nur ein paar Flächen sind noch frei. Der schicke Mercedes-Sprinter ist nicht nur um einiges komfortabler als der alte, der nach 13 Jahren ausgemustert wurde, er kann auch bei Bedarf mit einer Rollstuhlrampe ausgerüstet werden und hat durch den Ausbau der Rückbank Platz für zwei Rollstühle, so Andreas Greinwald, der sich um diese wichtige Sonderausstattung

gekümmert hat. Der Bus wird auch an Privatpersonen vermietet, Kosten 31 Cent pro Kilometer, Benzin muss man natürlich selber bezahlen. Brauchen Vereine den Bus für ihre Jugendarbeit, dann ist das kostenlos. Näheres auf der Gemeinde bei Christina Christoph, Tel. 907112 oder Andreas Greinwald 907130. rf



Rosen statt Straßzettel

Bürgernähe zeigte die Gemeinde und die kommunale Verkehrssicherheit Oberland am Valentinstag in Seeshaupt. Bürgermeister Michael Bernwieser und Andreas Schlicht vom Zweckverband gingen auf Parkende in der Bahnhofstraße mit einem freundlichen Lächeln zu und sagten mit einer Rose Dank für ordnungsgemäßes Parken im Ort. „So hoffen wir die Seeshaupter dazu zu bringen, ein bisserl mehr Rücksicht zu nehmen und wohlüberlegt zu parken!“ schmunzelt Bernwieser. Das Blockieren von Schwerbehindertenparkplätzen, Rettungswegen, Bushaltestellen und Gehwegen ist kein Kavaliärsdelikt. Rücksicht auf Mitmenschen - Müsste doch zu schaffen sein. evs



Gentechnikfrei

Die Gemeinde Seeshaupt unterstützt die Aktion „AgroGentechnikfreie Region Weilheim-Schongau“ für eine gentechnikfreie Landwirtschaft und erklärt, auf ihren gemeindeeigenen, selbstbewirtschafteten Flächen kein gentechnisch verändertes Saat- und Pflanzgut einzusetzen. Es werden alle landwirtschaftlichen Betriebe in der Gemeinde gebeten, ebenso kein gentechnisch verändertes Saat- und Pflanzgut einzusetzen.

Straßensanierung 2009

Die im vergangenen Jahr begonnenen Straßensanierungsarbeiten werden heuer umfassend fortgesetzt. Unter anderem wird der Rundweg im Campingplatz und die Zufahrtstraße zum Gemeindebadeplatz einschließlich Parkflächen für rund 55.000 Euro komplett instandgesetzt. Auch ein Großteil der Baumschulenstraße liegt im Augenmerk der Gemeinde. Ebenso soll die Straße zur Kirche in Jenhausen einen neuen Oberflächenbelag bekommen.



Gemeinde aktuell

VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNDSSEN

Die Firma Fichtl kann die Kiesgrube weitere zwei Jahre benutzen. In einem Brief erklärten Heinz und Ernst Fichtl, sie seien auf die Grube wirtschaftlich angewiesen, das Abgrabungsrecht laufe aber Februar 2009 aus. Der Gemeinderat befürwortete die Verlängerung einstimmig. Ein „Kiestourismus“ werde vermieden, wenn die Lastwagen bei Bauvorhaben am Ort nur kurze Wege hätten.

+++

Noch lange vor dem Beginn der Saison, im Dezember, beschloss der Rat, die Renovierungsarbeiten an der DLRG-Rettungswachstation am Lido-Gelände zu unterstützen. Die zuständige DLRG Geretsried hatte die Station im vergangenen Sommer aufgerüstet, komplett überholt und ausgestattet. Vor allem wurde der Fußboden erneuert, aber auch hochwertiges Gerät sei angeschafft worden. Insgesamt seien Kosten von 2400 Euro entstanden. Sebastian Eiter befürwortete einen Zuschuss – er erinnerte an die Säuberung des Dampferstegs durch Taucher der DLRG und regte an, den Zuschuss mit der Bitte um Wiederholung der Aktion zu verbinden. Tine Helfenbein wies darauf hin, dass Seeshaupt als Ferienort von der Arbeit der Lebensretter profitiere, sie schlug vor, die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Fritz Stuffer fand das zuviel – anderen Orten am See käme das ja auch zu Gute – er schlug einen Betrag von 500 Euro vor. Das wurde einstimmig angenommen.

+++

Die Ideenschmiede Seeshaupt – das ist ein Gruppe junger Leute, die sich Gedanken über Projekte für Seeshaupter Jugendliche machen. Viele der Ideen sind aber, so die Jugendlichen selbst, nicht realisierbar – sei es aus Geldmangel, der Rechtslage oder technischer Probleme wegen. Ein Beachvolleyballplatz jedoch scheint möglich zu sein. Moritz Leybold präsentierte als Ver-

treter der Jugendlichen im Gemeinderat die Einzelheiten. Eine exakte Kostenaufstellung von den 136 Kubikmetern Sand bis hin zur Ballpumpe ergibt demzufolge eine Summe von knapp 7000 Euro, darin ist allerdings das Vlies, mit dem die Mulde für den Sand ausgelegt werden muss, nicht enthalten. Auch Bürgermeister Bernwieser hatte sich mit dem Thema beschäftigt, sein Gespräch mit Familie Huber in St. Heinrich ergab, dass eine Abdeckplane zum Schutz vor Tieren, Laub, Samen und Regen unabdingbar ist. Die Sandfläche von etwa 14 auf 24 Metern müsste mit einer Betoneinfassung versehen werden, natürlich mit Gummikanten. Seiner Schätzung zufolge schlägt die Errichtung eines Beachvolleyballplatzes mit 17.000 Euro zu Buche, die Abdeckplane komme dann noch dazu. Sabine Sterff unterstützte die Idee, sie sieht in dem Feld auch eine Aufwertung des Campingplatzes. Manfred Hacker stellte die Frage, ob man eine Nutzung als Fußballfeld verhindern könne, da sonst die Gefährdung der Badegäste durch verschossene Bälle allzu groß werde. Fritz Stuffer schlug vor, die Pflicht zur Kontrolle der Abdeckplane dem Campingplatzpächter aufzuerlegen. Insgesamt sollte ein Verein die Verantwortung übernehmen, sagte er. Die jetzt aktiven Jugendlichen hätten vielleicht in eine paar Jahren kein Interesse mehr – und so sei dann die Nachfolge gesichert. Bernwieser dankte Leybold für die Präsentation, er sicherte den Jugendlichen zu, die Idee zu prüfen, eine feste Zusage wolle er aber nicht geben. Im Haushalt 2009 wurden allerdings 1000 Euro für eine Planung des Beachvolleyballplatzes eingestellt. Bis es in Seeshaupt soweit ist, sind alle Interessierten eingeladen, den Platz der Hubers in St. Heinrich zu nutzen.

+++

Insgesamt 133.000 Euro wird die

Gemeinde in diesem Jahr in die Sanierung der Straßen stecken. Bei der jährlichen Begehung des Bürgermeisters, der beiden Straßenreferenten und der Verwaltung wurde eine Liste mit den dringendsten Fällen aufgestellt. Laut Sebastian Eiter steht die Zufahrt zum Campingplatz, deren Reparatur schon seit Jahren verschoben wurde, ganz oben. Hier müssen gut 18.000 Euro aufgewendet werden. Außerdem bleiben in mehreren Straßen im gesamten Ortsgebiet bei Regen große Pfützen stehen, hier müssen die Bankette befestigt und Kiesflächen geschaffen werden, in denen das Wasser versickern kann. In der Sanitätsrat-Jeggelstraße, in der Jägerstraße in der Ulrichsau, an der Ecke Frechensee/ Bahnhofstraße und in Magnetsried soll heuer Abhilfe geschaffen werden. In Jenhausen wird der Weg zur Kirche hergerichtet. Ein großer Brocken ist die Ortsdurchfahrt in Jenhausen – eigentlich müsste sie völlig neu gebaut werden. Die Kosten von rund 800.000 Euro müssten dann aber zu 90 Prozent auf die Anlieger umgelegt werden, die damit die Schäden durch den LKW Verkehr zur Museumbaustelle in Bernried bezahlen würden. Der Effekt wäre aber womöglich noch mehr und vor allem schnellerer Verkehr. So wird heuer lediglich der Oberbau erneuert, was aber nicht als Sanierung gilt. Die dafür fälligen 62.000 Euro können deshalb aus einem anderen Haushaltstopf bezahlt werden. Darüber hinaus hat der vergangene Winter einigen Straßen im Ortsgebiet schwer zugesetzt, so sind beispielsweise die Schlaglöcher an der südlichen Seeseiter Straße so tief geworden, dass sie von einer Asphaltfirma ausgebessert werden müssen. Der Ausbau der Pettenkofer Allee wird dagegen zurückgestellt, bis das Sportheim fertig ist.

+++

Die Nachbarschaftshilfe kann

weiter auf die finanzielle Unterstützung der Gemeinde bauen. Wie schon im Vorjahr stimmte der Rat einem Zuschuss von 1500 Euro für die – so Bürgermeister Bernwieser – überaus wertvolle Arbeit zu. Auch als Zeichen der Anerkennung für diese Arbeit wurde das Geld nicht nur für 2010 bewilligt, sondern bis zum Ende der Amtsperiode, also für fünf Jahre. Sigrud von Schroeter stimmte als Vorsitzende des Nachbarschaftshilfe nicht mit ab, bedankte sich aber anschließend bei ihren Ratskollegen.

+++

Die Seeshaupter lesen offenbar sehr fleißig Zeitung – und sammeln sie auch. Wieder einmal steht der Ort in der Statistik der EVA an der Spitze der Altpapiersammlungen. Statistisch steckt jeder Bürger pro Jahr 138,55 kg Papier in den grauen Sack. Die Bernrieder schaffen nur 118 kg. Bürgermeister Bernwieser dankte den Vereinen in Seeshaupt und Magnetsried für die Organisation und Durchführung der Sammlungen, aber auch den Bürgern, die ihr Altpapier nicht verkaufen, sondern den Vereinen zur Verfügung stellten. Die Zahlungen der EVA stellen einen wichtigen Teil der Vereinsfinanzen.

+++

Auf Wunsch des Gemeinderats wurden alle Eltern mit Kindern unter fünf Jahren zu ihrer Meinung über die Öffnungszeiten befragt. Von 106 Fragebögen kamen 45 zurück. Die Auswertung ergab, dass die meisten mit dem Angebot recht zufrieden sind – gefragt wird aber nach einer Ganztagsbetreuung, die nach Auskunft von Bürgermeister Bernwieser wohl auch eingerichtet werden wird. Um dieses Angebot besser auszulasten, könnten Kinder auch für eine reine Nachmittagsbetreuung angemeldet werden. Abgesehen von den Betreuungszeiten wurden vor allem Mittagmahlzeiten gewünscht (ca ein Drittel der

Antworten) sowie eine zusätzliche Erzieherin. Im Gespräch mit der Dorfzeitung betonte Bernwieser, die Gemeinde wolle möglichst alle Forderungen aus dem Betreuungsgesetz umsetzen – er sehe aber auch im Kindernet eine gute Alternative, er freue sich, dass dadurch das Angebot in Seeshaupt verbreitert werde.

+++

Eine Bauvoranfrage für ein modern gestaltetes Haus im Bereich des Bebauungsplans Ortsmitte löste eine lebhaft Diskussion über die Ortsgestaltungssatzung aus. Der Entwurf für das Haus sieht große Fensterflächen im Süden, liegende Fensterformate in der Nordseite, einen großen Wintergarten im Dach sowie eine vollständige Holzverkleidung der Fassade vor – alles von der Gestaltungssatzung nicht gedeckt, teilweise auch vom Bebauungsplan her nicht zulässig. Manfred Hacker warf die Frage auf, ob die Satzung nicht einmal grundsätzlich überarbeitet werden müsste, um auch den modernen Entwicklungen in der Architektur Rechnung zu tragen. Solche und ähnliche Anfragen würden, damit muss man rechnen, mehr werden. Mehrere Ratsmitglieder wiesen darauf hin, dass es bereits Häuser in Seeshaupt mit vollständiger Holzverkleidung gebe – Holz als nachwachsender Rohstoff sei doch auch als Baustoff zu begrüßen. Bürgermeister Bernwieser wies darauf hin, dass die genehmigten Ausnahmen seinerzeit mit der Bauweise als Passivhaus begründet waren – was heute auch anders erreicht werden könne, außerdem lägen sie in einem anderen Bebauungsplan. Grundlegende Änderungen in der Ortsgestaltungssatzung würden im Gemeinderat wohl keine Mehrheit finden. Und so ergab dann auch die Abstimmung, dass zwar fünf Räte die Holzverkleidung zulassen wollten, alle anderen Abweichungen wurden aber sogar einstimmig abgelehnt.

Frauen holen auf

Flemmer tritt zurück – Eberle rückt nach

Mit den traditionellen Worten „so wahr mir Gott helfe“ beeedete Petra Eberle das Versprechen, ihre Amtspflichten als Gemeinderätin gewissenhaft zu erfüllen. Sie rückte auf den Platz von Felix Flemmer nach, dessen Rücktrittsgesuch der Gemeinderat in der Sitzung zuvor angenommen hatte. Damit haben die Frauen im Seeshaupter Rat ihren Anteil auf ein gutes Drittel erhöhen können. Petra Eberle übernimmt auch weitgehend die Plätze Flemmers in den Gremien: den Platz im Jugendbeirat, als Vertreterin des Gemeinderats bei der Verwaltungsgemeinschaft, in der Arbeitsgruppe Mobilfunk und im Referat Schule. Das Referat Sport übernimmt Günther Unterrainer, in die Arbeitsgruppe Sportstätte rückt Theo Walther nach. Mit dem Rücktritt als Gemeinderat aus

gesundheitlichen Gründen und der Niederlegung aller Parteiämter hat Felix Flemmer seine politische Laufbahn für beendet erklärt. In einer Presseerklärung hieß es, gegen ihn sei eine Treibjagd inszeniert worden. Der permanente öffentliche Druck habe ihn krank gemacht, seine Existenz bedroht und sein Privatleben beeinträchtigt. Flemmer war vorgeworfen worden, seine ehrenamtliche Tätigkeit für berufliche Interessenausnutzen. Weil er einen Bebauungsplan aus der Sitzungsvorlage auf der Internetseite seines Immobilienbüros veröffentlicht hatte, war ein Ordnungsgeld gegen ihn verhängt worden. Der Gemeinderat hatte einstimmig eine Ordnungsmaßnahme gegen Flemmer beschlossen, ein eigens gebildeter Ausschuss empfahl

dann ein Ordnungsgeld in Höhe von 50 Euro – gegen das Flemmer keine Rechtsmittel einlegte. Quer durch den Gemeinderat wird nun die Hoffnung geäußert, die Diskussion um die Verquickung von Amt und Beruf, die mit dem Rücktritt Fritz Egolds im Juli begonnen hatte, könne nun ein Ende finden. *kia*



Petra Eberle

INTERVIEW MIT PETRA EBERLE

DZ: Sie sind für ihren Parteikollegen Felix Flemmer in den Rat nachgerückt – kam das überraschend?

Eberle: Die Entscheidung von Felix Flemmer aus allen gewählten Gremien zurückzutreten kam für mich überraschend. Ich bedauere diesen Schritt sehr, aber die persönliche Gesundheit steht ohne Zweifel im Vordergrund.

DZ: Welche Schwerpunkte wollen Sie in Ihre Arbeit setzen, welche Ziele erreichen?

Eberle: Nach meinem christlichen Menschenbild Entscheidungen finden, das nehme ich mir vor. Vielleicht weniger politisch, aber menschlich und rational.

Schwerpunkte kann ich vor allem in den Bereichen setzen, in denen ich in Beiräten und Referaten vertreten bin, also Jugend und Schule.

DZ: Mit Ihrem Nachrücken ist die CSU die Fraktion mit dem höchsten Frauenanteil – wie wirkt sich das auf die Zusammenarbeit aus?

Eberle: Die CSU in Seeshaupt orientiert sich an der CSU in Bayern. In der Zusammenarbeit im Gemeinderat wirkt sich das, glaube ich, sehr positiv aus. Es ist vielleicht ein Klischee, aber Männer sehen oft nur mit dem Kopf gut, während Frauen auch das Herz sprechen lassen.

kia